



Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

06.11.2020

An  
die Leitungen,  
die Beschäftigten und  
die Träger von Kindertageseinrichtungen,

die Kindertagespflegepersonen

und die Eltern und Familien

in Nordrhein-Westfalen

### **Aktuelle Entwicklungen des Infektionsgeschehens und Auswirkungen auf die Kindertagesbetreuung**

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit März leben wir nun mit dem Coronavirus und sind seitdem viele schwierige Schritte miteinander gegangen. Das pädagogische Personal in den Kitas und die Kindertagespflegepersonen haben im Frühjahr die Angebote frühkindlicher Bildung in Zeiten einer nie dagewesenen pandemischen Situation aufrechterhalten und sind im Sinne der Kinder unter großem persönlichen Einsatz die Öffnungsschritte mitgegangen. Neben all den Ängsten, Sorgen und Herausforderungen, die es zu bewältigen galt, wurde unter schwierigen Bedingungen die Rückkehr in den Regelbetrieb herausragend gemeistert. Ohne Ihr Engagement für die Kinder und Ihr beherztes Handeln vor Ort wäre das alles nicht möglich gewesen. Das verdient unseren Respekt. Ich habe das schon oft gesagt, aber ich meine es auch so: Ich danke Ihnen für Ihren großartigen Einsatz!

Nun sind wir erneut mit einer hochdynamischen pandemischen Lage konfrontiert. Die aktuelle Situation hat in der Kindertagesbetreuung und bei den Familien in Nordrhein-Westfalen gewiss zu einer großen Verunsicherung geführt. Mit dem Beschluss der Bundeskanzlerin und der Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten der Länder werden nun im November ein weiteres Mal große Teile des gesellschaftlichen, sozialen und kulturellen Lebens zeitlich begrenzt heruntergefahren. Die Angebote der Kindertagesbetreuung sind davon ausdrücklich ausgenommen.

Ich habe diese Position sehr früh in dieser Pandemie vertreten und tue dies auch jetzt: Kinder haben ein Recht auf frühkindliche Bildung auch in Zeiten einer Pandemie. Die Zeit des Betretungsverbot hat uns wie unter einem Brennglas gezeigt, wie unverzichtbar die Frühe Bildung ist. Ein anregungsreiches Umfeld, das freie Spiel und der Kontakt mit Gleichaltrigen, die vertrauensvolle Beziehung zu den pädagogischen Kräften in der Kita sowie zu den Kindertagespflegepersonen, frühkindliche Bildungsangebote und individuelle Förderung, Sprachförderung, notwendige therapeutische Angebote im Umfeld der Kindertagesbetreuung, bis hin zum gemeinsamen gesunden Mittagessen – die Kindertagesbetreuung ist zentraler Bestandteil im Leben der Kinder und ihrer Familien und unverzichtbar für Chancengleichheit, Integration und Kinderschutz sowie für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Sie ist mehr als systemrelevant.

Deshalb habe ich Kindern und Familien bereits im September eine Bildungs- und Betreuungsgarantie gegeben. Es wird keine landesweite Schließung von Kitas und Angebote der Kindertagespflege mehr geben. Was aber auch völlig klar ist, das wissen Sie alle genau wie ich: Das ist ein Regelbetrieb in einer Pandemie und somit unter einzigartigen und extrem herausfordernden Bedingungen.

An jedem Tag müssen in der Kita und Kindertagespflege eine Fülle von Entscheidungen getroffen und zahlreiche Probleme gelöst werden. Das betrifft den pädagogischen Alltag insgesamt, die Ausgestaltung der Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindertagesbetreuung – immer in Abstimmung mit dem Träger und unter Berücksichtigung des Infektionsgeschehens und in Abwägung der Interessen der Beschäftigten, der Kinder, der Eltern und Familien. Das ist keine leichte Aufgabe. Ich will an dieser Stelle dem pädagogischen Personal und den Kindertagespflegepersonen daher noch einmal ausdrücklich den Rücken stärken: Die Lösungen, die Sie vor Ort finden, um Bildung, Erziehung und Betreuung weiter zu leisten und die Entscheidungen, die Sie für den pädagogischen Alltag treffen,

sind Ausdruck Ihrer fachlichen Expertise und haben die volle Rückendeckung des Kinder- und Jugendministeriums.

Wir wollen Sie in Ihrer pädagogischen Arbeit bestmöglich unterstützen und entlasten. Die Landesregierung hat daher mit dem „Kita-Helfer-Programm“ im Sommer ein Programm zur Unterstützung im nicht-pädagogischen Bereich gestartet. Dass dieses Programm so gut angekommen ist, freut mich sehr. Wir bekommen sehr positive Rückmeldungen, dass der Einsatz der Kita-Helferinnen und Helfer die Fachkräfte in den Einrichtungen entlastet und Zeit schafft für die so wichtige pädagogische Arbeit. Ich habe mich sehr für eine Verlängerung eingesetzt und freue mich, dass ich Ihnen jetzt mitteilen kann, dass wir das Programm auch im nächsten Jahr, bis zum Ende dieses Kindergartenjahres am 31. Juli 2021, weiterführen werden. Darüber hinaus werden wir den Kitahelferinnen und Kitahelfern eine anschließende Weiterqualifizierung anbieten.

Seit Beginn der Pandemie befindet sich mein Ministerium im regelmäßigen Austausch mit den Trägern der Kindertagesbetreuung, die uns kontinuierlich über die Entwicklungen und über die Rückmeldungen aus der Praxis der Kitas und der Kindertagespflege informiert haben. Wir konnten hier feststellen, dass der Regelbetrieb insgesamt erfolgreich angelaufen ist. Es gab Infektionsfälle, aber es waren keine größeren Infektionsgeschehen in der Kindertagesbetreuung zu beobachten. Auch wissenschaftliche Studien wie die Frankfurter Kita Studie geben bisher keine Hinweise darauf, dass von Kindern ein erhöhtes Infektionsrisiko ausgeht. Das heißt weiterhin nicht, dass Kinder nicht infektiös sind und es nicht auch zu Ansteckungen im Team kommen kann.

Mit dem aktuell wieder dynamischen Infektionsgeschehen und damit steigenden Infektionszahlen haben sich daher auch die Sorgen wieder vergrößert. Fragen im Umgang mit der Pandemie prägen den Alltag in der Kindertagesbetreuung wieder stärker als noch im Sommer. Um Sie hier weiter zu unterstützen, erhalten Sie parallel zu meinem Schreiben Informationen und Materialien. Die individuelle Ausgestaltung muss aber selbstverständlich immer so erfolgen, wie es zu den personellen, räumlichen und pädagogischen Bedingungen des Kindertagesbetreuungsangebotes passt. Außerdem werden wir den Beschäftigten in den Kindertageseinrichtungen und den Kindertagespflegepersonen noch einmal 2 Millionen FFP2-Masken zur Verfügung stellen.

Mit Blick auf die kommenden Monate ist davon auszugehen, dass angesichts des steigenden Infektionsgeschehens weitere Fragen und Probleme auf uns zukommen werden. Das gilt für die Praxis vor Ort, für die Trägerlandschaft und auch für die Landesverwaltung. Nicht auf alles kann es in dieser aktuell wieder so dynamischen Lage sofort eine Antwort geben. Wir bleiben im ständigen Austausch mit den Trägern der Kindertagesbetreuung, um gemeinsam aktuelle Entwicklungen zu bewerten, Lösungen zu diskutieren und auch zu reagieren. Dabei ist aus unseren Erfahrungen der letzten Monate eines klar: Es gibt leider nicht die eine Lösung gegen diese Pandemie – so sehr wir uns das alle herbeisehnen. Es gibt zahlreiche Bausteine, die von den Beschäftigten in der Kindertagesbetreuung, den Kindertagespflegepersonen und den Eltern vor Ort verantwortungsvoll umgesetzt werden müssen. Das erfordert auf allen Seiten eine enorme Bereitschaft, sich mit der aktuellen Situation auseinanderzusetzen. All dies stellt an die Kitaleitungen, das pädagogische Personal und die weiteren Beschäftigten, die Kindertagespflegepersonen, aber auch die Eltern extrem hohe Anforderungen. Dass sich alle Beteiligten dem täglich stellen, verdient höchste Anerkennung.

Das gemeinsame Ziel, Kindern den Besuch ihrer Kita, ihrer Kindertagespflegestelle zu ermöglichen, wird uns allen viel abverlangen. In diesem Sinne: Passen Sie aufeinander auf und nehmen Sie Rücksicht aufeinander! Nur in gemeinsamer Anstrengung werden wir diese Situation bewältigen. Wir als Land bleiben dabei auch weiterhin an Ihrer Seite und werden Sie, in enger Abstimmung mit den Trägern, durch diese Pandemie begleiten.

Herzliche Grüße

Ihr

Dr. Joachim Stamp